

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 19 (1932)  
**Heft:** 5  
  
**Rubrik:** Zürcher Kunstchronik

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zürcher Kunstchronik

In der Galerie Aktuaryus zeigte der Genfer *Emile Bressler* eine Anzahl Landschaften, die nicht im Malerischen ihr Wesentliches geben wollen, sondern in einer fast romantischen Raumphantasie und Raumstimmung. Diese sicher und prickelnd gemalten Meerbilder und Landschaftsfernen mit niederem Horizont und vibrierender Atmosphäre haben hie und da in ihrer effektvollen Seitenbeleuchtung etwas von Raumskizzen der Bühnenmaler; Felskulissen, zerfallene Burgen und altertümliche Stadtprofile schieben sich in die kristallene Raumwelt ein. Von der geistigen Haltung dieser Bilder springt auch etwas auf die Räumlichkeit der Landschaftsaquarelle von *Blanche Sarzeau* (= Bressler) über; doch sind sie etwas zu fest und zu dunkel gemalt. Die graphische Ausstellung vereinigt Blätter von *Felix Vallotton*. Ausnahmsweise auch einmal Radierungen: die Köpfe klar und sprechend, die Ansichten von Brücken, Parkanlagen und Bauwerken dagegen spröde und zeichnerisch. Die Holzschnitte — vor allem sind die Bildnisköpfe berühmter Zeitgenossen, die Serie der «Instrumente» und die bekannten Figurenszenen und Berglandschaften da — überraschen immer wieder durch den Glanz der weissen und die Abgründigkeit der schwarzen Flächen, die in so vielen geistvollen Erfindungen gegeneinandergesetzt und zur Raum- und Menschenschilderung ausgewertet werden.

In der Galerie Forter zeigte *Rud. Zender* (Winterthur-Paris) Landschaften und Figuren von reizvoll gewählter und phantasievoller Farbigkeit. Die Figuren beweglich erfasst, mit der Farbe treffsicher modelliert und frei in den Raum gesetzt, die Landschaften in eine aparte Farbensphäre übertragen. Dann folgte *Marcel Slodki* mit kleinen, leicht und in schmiegsamem Sinne französisch gemalten Bildern, denen ein gouacheartiger, matter Schimmer einen weichen Zusammenschluss gibt. Im Umreissen bewegter Figurengruppen gewandt, in der Farbe von pikantem Reiz, zeigen diese ansprechend gerundeten Arbeiten bereits einen gewissen Eklektizismus der Mo-

dernität. — Im Koller-Atelier stellte eine Gruppe junger, miteinander befreundeter Künstler aus. *Heinrich Müller* (Thalwil) geht mit Konsequenz auf das grosse, ruhig aufgebaute Figurenbild aus, das er von zarter, an Walser erinnernder Tönung weiterentwickelt zu kräftigeren, wenn auch noch etwas harten Akzenten. *Heinrich Fritsch* geht bei seinen Uferbildern und Stilleben ganz in der breiten, fließenden, reizvoll pointierten Farbe auf. Der Bildhauer *Otto Müller* (Thalwil) ist mit ernsthaft durchgearbeiteten Köpfen, der Zeichner *Viktor Schwarz* mit lebhaften Augenblicksnotizen in kontinuierlicher Umrissszeichnung vertreten.

Von zwei in allem voneinander verschiedenen Malern sei noch die Rede, die beide zeitlebens Lob und Preis der Schweizer Landschaft verkündet haben. Die Graphische Sammlung der E. T. H. zeigte bis Ende April das Werk des Berner Kleinmeisters *Franz Niklaus König* (1765—1832), in dem man nicht nur einen gewandten und vielseitigen Graphiker, sondern bei näherem Zusehen auch einen frischen, vorwärtsweisenden Lichtmaler erkennt. Seine Oelskizzen, Aquarelle und Handzeichnungen sind für das erste Drittel des 19. Jahrhunderts recht frei und unbefangen; der erste Propagator des Kurorts Interlaken hat sich nicht umsonst völlig in die ländliche Berner oberländerwelt zurückgezogen und von Freudenbergers Lieblichkeit entfernt. — Der achtzigjährige Genfer *Albert Gos* zeigt in Zürich (bei der Kunst & Spiegel A. G.) und in Bern seine Alpenbilder, von denen eine Kollektion in Amerika vor kurzem durch dreissig Städte gereist ist. Dieser Landschaftler repräsentiert geradezu einen Aktivposten in der Verkehrswerbung unseres Landes. Hätte er seine Walliser Heustadel, seine immer wiederkehrenden Kruzifixe im Schnee, seine Bergmassive und Alpenglühen stiller, unpathetischer, anspruchsloser gemalt, so hätte er wohl auf eine Berühmtheit verzichten müssen, die ihm Medaillen, europäische und amerikanische Elogen und respektable Käufer eingetragen hat. ebr.

## Chronique suisse-romande

### Genève

*L'aménagement des quartiers de la rive droite.* Le temps s'écoule sans qu'on ait encore rien décidé, et le terme du délai approche, passé lequel il ne sera plus possible de refuser des autorisations de bâtir dans le quartier, ce qui rendra en fait la reconstruction globale de la rive droite impossible. Ceci, pour le plus grand dommage de la collectivité à qui l'entretien de nombre de ruelles inutiles coûte fort cher, sans compter les lamentables conséquences pour la santé publique de l'état de choses existant.

Au lieu de perdre un temps infini à apporter des modifications à l'excellent projet de l'architecte *Maurice Brailard*, FAS, n'est-ce pas à son auteur qu'on aurait dû demander ces modifications ou une mise au point plus serrée? C'eût été plus prudent et plus sage et aujourd'hui l'aménagement total des quartiers de la rive droite serait une réalité palpable dont l'heureuse initiative serait en voie de réalisation.

*La mutilation du quai des Casernes.* On attend en vain le résultat de l'enquête demandée au département des travaux publics aux fins d'établir les responsabilités de